

Offensichtlich verknüpft die *Historia Welforum* hier zwei Überlieferungen. Einerseits stützt sie sich auf die *Genealogia*, der sie die Angaben über *Ambirgou*, die Gründung eines Klosters, die „Einsetzung“ von Mönchen durch Eticho entnimmt; bemerkenswert ist, daß dabei die Angabe in *Ambergov* durch das bestimmtere *ad villam quae dicitur Ambirgou* ersetzt wird. Während aber die *Genealogia* behauptet, Eticho habe zwölf Mönche „eingesetzt“, bringt die *Historia* die Zwölfzahl wiederum mit den Gefährten Etichos in Beziehung und weiß zudem, sie alle seien in Etichos Gründung beigesetzt worden. Von der gemeinsamen Grablege Welf-Etichos mit seinen zwölf Getreuen am Ort des Exils hatte aber schon die sächsische Welfenquelle Kenntnis. Ebenso stimmen *Historia* und Welfenquelle in ihrer Hervorhebung der *libertas* Etichos als dem Motiv für seinen Rückzug überein<sup>117</sup>), während bei der Beschreibung des Exilortes (*infra montana ad villam quae dicitur Ambirgou*; vgl. in der Folge *considerans locum ubi cella incepta fuerat incommodum et difficilem claustralibus*) wiederum die *Historia* zwischen der Überlieferung der *Genealogia* und jener der Welfenquelle (*in terra montana in parva provincia iuxta silvam ... obstruens viam per quam venerat ...*) zu vermitteln scheint. Man wird sich gleichwohl auch hier nicht dazu entschließen können, die gegenüber den knappen Angaben der *Genealogia* so auffallend erweiterten Kenntnisse der *Historia*, die mit den Nachrichten der Welfenquelle in manchem übereinstimmen, unmittelbar auf die Welfenquelle selbst zurückzuführen<sup>118</sup>). Die beiden Versionen in *Historia* und Welfenquelle unterscheiden sich ja nicht nur darin, daß die *Historia* die Begleitumstände von Heinrichs Lehnsverweigerung eliminiert hat; daß sich die Belehnung nach der sächsischen Quelle an *Swaven*, nach der *Historia* jedoch in *superioribus partibus Baioariae* abgespielt hat; daß die zuratende Rolle Judiths in der *Historia* die *principes* und der Kaiser selbst übernehmen müssen, da Judith hier als Schwester Etichos und Tante Heinrichs eingeführt wurde. Vor allem ist auffallend, wie in der Erzählung der *Historia* Eticho zugunsten seines Sohnes Heinrich zurücktritt. Heinrich, nicht Eticho ist als der Handelnde vorgestellt: er begibt sich zum Kaiser und schließt Freundschaft mit ihm; dies wird das entscheidende Moment in dem Geschehen. In der sächsischen Quelle war jedoch der Anlaß für Heinrichs Lehnsnahme das Gebot (*preceptum*) des Vaters, dem der Sohn

<sup>117</sup>) Auch das Motiv der Lehnsverweigerung erscheint wieder in der *Historia*, freilich in einem anderen Kontext, s. unten Anm. 120.

<sup>118</sup>) Vgl. Anm. 89.